

Inhaltsbereiche für den schriftlichen Teil der Abschlussprüfungen am Ende des 10. Schuljahrgangs in der Integrierten Gesamtschule im Schuljahr 2008/2009

Rechtsgrundlage für die Abschlussprüfungen ist die Verordnung über die Abschlüsse im Sekundarbereich I (AVO – S I) vom 7. April 1994 (Nds. GVBl. S. 197), zuletzt geändert durch Verordnung vom 19. Oktober 2006 (Nds. GVBl. S. 467).

Die schriftlichen Abschlussprüfungen in den Fächern Deutsch, erste Pflichtfremdsprache und Mathematik beziehen sich auf die curricularen Vorgaben des jeweiligen Faches für die Integrierte Gesamtschule. Das Anforderungsniveau orientiert sich außerdem an den Bildungsstandards des jeweiligen Faches für den Mittleren Schulabschluss. Diese können direkt auf der Internetseite der KMK (www.kmk.org → Schule → Veröffentlichungen/Beschlüsse → Dokumentation/Beschlüsse → Mittlerer Schulabschluss) eingesehen werden.

Nachfolgend werden die Inhaltsbereiche je Fach aufgeführt, die im Schuljahr 2008/2009 verbindlich zu behandeln sind und auf die sich die Aufgabenstellung für die schriftliche Prüfung stützen wird.

1. Deutsch

Fachbezogene Hinweise

Die nachfolgend dargelegten Unterrichtsinhalte basieren auf dem Kerncurriculum Deutsch für die Integrierte Gesamtschule.

Die Abschlussarbeiten werden in der Regel gestufte Aufgaben enthalten, in denen sich die drei Anforderungsbereiche widerspiegeln:

- Anforderungsbereich I - Wiedergabe des Inhalts,
- Anforderungsbereich II - selbstständiges Analysieren und Interpretieren,
- Anforderungsbereich III - eigenständiges Beurteilen der Thematik und Entwicklung eigener Lösungsansätze.

Wenn auch die jeweilige Aufgabenstellung schwerpunktmäßig einem Anforderungsbereich zuzuordnen ist, so werden mit der Bearbeitung einer Aufgabe ggf. auch die anderen Anforderungsbereiche angesprochen.

Die Schülerinnen und Schüler sollen das Schreiben prozesshaft erfahren. Planungs- und Konzeptionsschritte müssen als integraler Bestandteil des Schreibvorgangs gewürdigt werden. Deshalb soll auch die Gliederung im Zuge der Erörterung in die Bewertung eingehen.

Bezogen auf die A- und B-Kurse unterscheiden sich die zentralen Abschlussprüfungen in der Komplexität der Texte und der Aufgabenstellungen.

1. Inhaltsbereich

Lyrik des 20. Jahrhunderts (Themenfeld Natur)

Verbindliche Lektüre im A-Kurs

Rainer Maria Rilke: Der Panther

Bertolt Brecht: Der Rauch

Karl Krolow: Mahlzeit unter Bäumen

Verbindliche Lektüre im B-Kurs

Rainer Maria Rilke: Der Panther

Bertolt Brecht: Über das Frühjahr

Karl Krolow: Hoher Herbst

Verbindliche Unterrichtsaspekte

- Die Haltung des lyrischen Ich verstehen und beschreiben,
- Bildlichkeit des lyrischen Sprechens,
- Formale Gestaltungsmittel eines Gedichts (Vers- und Satzstruktur) und ihre Wirkungsweise,
- Rhetorische Stilmittel und ihre Wirkungsweise,
- Inhalts- und Formaspekte verknüpfen und
- Deutungsansätze formulieren und textbezogen begründen.

Zur inhaltlichen und formalen Erschließung der Gedichte sind folgende Methoden anzuwenden:

- Gedichtvergleiche,
- Verfassen von Parallelgedichten und -texten,
- Umschreiben in Prosa und
- Weiterschreiben.

Die Reflexion der eigenen Gestaltung muss Unterrichtsgegenstand sein.



2. Inhaltsbereich

Literatur des 20. Jahrhunderts

Verbindliche Lektüre

im A-Kurs: Günter Grass: Katz und Maus

im B-Kurs: Ödön von Horváth: Jugend ohne Gott

Verbindliche Unterrichtsaspekte

- Aufbau der Novelle, des Romans,
- Wertvorstellungen und zentrale Thematik,
- Rückblenden und Vorausdeutungen,
- Charakterisierung von Figuren,
- Erzählperspektive,
- Symbolik und Metaphorik,
- historische Hintergründe und biografische Bezüge und
- Erzählzeit und erzählte Zeit (A-Kurs).

Bei der Behandlung des Romans sollen auch produktionsorientierte Verfahrensweisen der Texterschließung genutzt werden, z. B. Schreibenanlässe für Perspektivwechsel vorgeben, einen inneren Monolog, einen Brief, einen Tagebucheintrag verfassen, einen Dialog erfinden.

3. Inhaltsbereich

Textgebundene Erörterung mit Stellungnahme

Themenbereiche

„Gesundheit und Konsumverhalten“, „Zivilcourage“

Verbindliche Unterrichtsaspekte

- Analyse und Wiedergabe des Ausgangstextes (Kernaussagen, gedankliche Struktur, Verfasserintention),
- Erstellung einer Gliederung,
- Thesen und Antithesen formulieren,
- Argumente zu einer Argumentationskette verknüpfen und
- Argumente gewichten und Schlüsse ziehen.

An produktionsorientierten Verfahren sollen eingeübt werden: Leserbrief und Kommentar.

2. Englisch

Fachbezogene Hinweise

Grundlage für die Prüfungsarbeit in Englisch sind die curricularen Vorgaben für das Fach. Weiterhin wird auf den Erlass des MK vom 28. Oktober 2003 bezüglich der Integrativen Sprachbewertung und des Einsatzes eines zweisprachigen Wörterbuches verwiesen.

Für die Schülerinnen und Schüler in den Kursniveaus A und B bzw. E und G werden differenzierte Wahlteile erstellt, die die unterschiedlichen Anforderungen berücksichtigen.

Grundlage der Prüfungsarbeit sind die folgenden Bereiche:

1. funktionale kommunikative Kompetenzen
 - 1.1. kommunikative Fertigkeiten
 - 1.2. Verfügung über die sprachlichen Mittel
2. interkulturelle Kompetenzen
3. methodische Kompetenzen

Bei der Prüfungsarbeit werden die kommunikativen Fertigkeiten explizit erfasst (Hör- und Hör-/Sehverstehen, Leseverstehen, Schreiben und schriftliche Sprachmittlung). Das Hör-, Hör-/Sehverstehen, Leseverstehen und Schreiben haben in der Prüfung jeweils ein höheres Gewicht als die schriftliche Sprachmittlung. Die Aufgabenstellungen orientieren sich an den Kompetenzstufen A2+ bis B1 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens.

Die Verfügung über die sprachlichen Mittel sowie die interkulturellen und methodischen Kompetenzen werden implizit erfasst und nicht isoliert überprüft.

Die folgende Darstellung dient der Orientierung.

Kommunikative Fertigkeiten

Hör- und Hör-/Sehverstehen

Dieser Teil dauert ca. 30 Minuten und geht mit ca. 30% in die Bewertung ein. Es werden mehrere kürzere Hörtexte präsentiert. Jede Tonaufnahme wird zweimal vorgespielt.

Die Schülerinnen und Schüler kennen folgende Textsorten

- Ausschnitte aus Radio-, Fernsehsendungen
- Telefongespräche / Ansagen
- Filmsequenzen
- Bilder
- Diagramme
- Alltagsdialoge

und die dazu gehörigen Aufgabenformate wie z.B.

- note taking
- multiple choice
- fill-in tasks
- matching.



Leseverstehen

Es sind kürzere Texte zu lesen.

Die Schülerinnen und Schüler kennen folgende Textsorten

- Sach- und Gebrauchstexte
- literarische Texte, z.B. Auszüge aus Jugendromanen, Theaterstücken und Kurzgeschichten
- Gedichte / Liedtexte
- Artikel aus Zeitungen, Zeitschriften, Jugendmagazinen
- Leserbriefe
- E-Mails
- Gebrauchsanweisungen
- Bewerbungsschreiben
- Lebenslauf

mit den dazu gehörigen Aufgabenformaten wie z.B.

- right / wrong
- multiple choice
- matching.

Schreiben

Textproduktion auf der Grundlage der oben angeführten Textsorten oder freie Textproduktion mit den dazu gehörigen Aufgabenformaten wie z.B.

- stating your own opinion
- creative writing, e.g. dialogues, endings, changing perspectives, letters.

Sprachmittlung

Die Schülerinnen und Schüler kennen authentische Sach- und Gebrauchstexte aus alltäglichen Situationen mit den dazu gehörigen Aufgabenformaten

- selektive Informationsweitergabe in der jeweils anderen Sprache und
- zusammenfassende Informationsweitergabe in der jeweils anderen Sprache.

In Kursen mit Grundanforderungen wird nur die Übertragung vom Englischen ins Deutsche erwartet.

Verfügung über die sprachlichen Mittel

Wortschatz

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über einen hinreichend großen Wortschatz, um sich mithilfe von einigen Umschreibungen über die häufigsten Alltagsthemen der eigenen und der fremdsprachlichen Gesellschaft und Kultur äußern zu können.

Grammatik

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über verwendungshäufige grammatische Strukturen und können diese intentions- und situationsangemessen anwenden.

Orthographie

Die Schülerinnen und Schüler können unter Anwendung der aktuellen Rechtschreibregeln der Zielsprache hinreichend korrekt und verständlich schreiben.



Interkulturelle Kompetenzen

Die Kenntnisse und Fertigkeiten beziehen sich insbesondere auf Charakteristika der eigenen und der fremdsprachlichen Gesellschaft und Kultur aus folgenden Bereichen:

- Alltag
- Lebensbedingungen
- zwischenmenschliche Beziehungen
- Werte, Normen, Überzeugungen, Einstellungen.

3. Mathematik

Grundlage für die Aufgabenstellungen in der schriftlichen Abschlussprüfung sind die curricularen Vorgaben des Fach Mathematik.

Die Rahmenrichtlinien für die Integrierte Gesamtschule geben für das Fach Mathematik in den Tableaus für die Jahrgangsstufe 9/10 verbindliche Inhalte vor. Die ausgewiesenen Inhalte konnten bisher auf die beiden Jahrgangsstufen verteilt werden. Dieses ist nun wegen der Abschlussarbeit mit landesweit einheitlichen Aufgaben im Schuljahrgang 10 nicht mehr möglich, weil die nachfolgend aufgeführten Inhalte im **Schuljahrgang 10 verbindlich** zu bearbeiten sind.

A (E) - Kurs:

Denken in Zahlen

- Rechenoperationen um Potenzieren und Radizieren erweitern, mit reellen Zahlen rechnen
- Verschiedene Näherungsverfahren.

Denken in Maßen und Größen

- Verhältniszahlen in ähnlichen rechtwinkligen Dreiecken untersuchen und bestimmen (Tangens, Sinus, Kosinus) und damit Winkel und Seitenlängen im rechtwinkligen Dreieck berechnen
- Berechnungen im beliebigen Dreieck (Sinus- und Kosinussatz)
- Oberflächeninhalte und Volumina schätzen, messen und berechnen.

Denken in räumlichen Strukturen

- Eigenschaften von Kugel, Kegel, Pyramide untersuchen und die Netze von Kegel und Pyramide herstellen
- Eigenschaften von schiefen Körpern beschreiben
- Figuren und Körper um verschiedene Achsen drehen und die entstehenden Rotationskörper beschreiben.

Denken in Funktionen und Wechselwirkungen

- Modelle für verschiedene Wachstumsprozesse entwickeln und begründet auswählen (auch rekursive Verfahren)
- Charakteristische Eigenschaften von Exponentialfunktionen an konkreten Wachstums- und Zerfallsprozessen untersuchen.

Nach der Abschlussarbeit:

- *Trigonometrische Funktionen für die Beschreibung periodischer Vorgänge kennen, untersuchen und anwenden*
- *Einfache Modelle zur Beschreibung dynamischer Systeme verwenden.*

Stochastisches Denken

- für mehrstufige Zufallsexperimente Baumdiagramme erstellen und zugehörige Wahrscheinlichkeiten über Pfad- und Summenregel berechnen, Vierfelder-Tafel; Rückwärtsschließen.

B (G) - Kurs:**Denken in Zahlen**

- Rechenoperationen um Potenzieren und Radizieren erweitern, mit reellen Zahlen rechnen.

Denken in Maßen und Größen

- Verhältniszahlen in ähnlichen rechtwinkligen Dreiecken untersuchen und bestimmen, (Tangens, Sinus, Kosinus) und damit Winkel und Seitenlängen im rechtwinkligen Dreieck berechnen
- Oberflächeninhalte und Volumina schätzen, messen und berechnen.

Denken in räumlichen Strukturen

- perspektivische Darstellungen von dreidimensionalen Körpern lesen und anfertigen
- Eigenschaften von Kugel, Kegel, Pyramide untersuchen und die Netze von Kegel und Pyramide herstellen.

Denken in Funktionen und Wechselwirkungen

- anwendungsorientierte Problemstellungen mithilfe von linearen Gleichungssystemen beschreiben, lösen und interpretieren
- Charakteristische Eigenschaften von linearen und quadratischen Funktionen kennen, beschreiben und anwenden.

Stochastisches Denken

- an konkreten Situationen - wie z.B. Spielen - einfache kombinatorische Überlegungen über Zählprinzipien durchführen, Laplace-Wahrscheinlichkeiten bestimmen und Zufallsgrößen nutzen für mehrstufige Zufallsexperimente, zweistufige Baumdiagramme erstellen und zugehörige Wahrscheinlichkeiten berechnen.

Für die B (G)- Kurse muss zusätzlich beachtet werden, dass Schülerinnen und Schüler schon am Ende des Schuljahr 2007/2008 die Abschlussprüfung für den Hauptschulabschluss nach 9 ablegen. Die verbindlichen Inhalte des Faches Mathematik für diesen Abschluss werden gesondert dargestellt. Es ist darauf zu achten, dass die dort aufgeführten Inhalte auch Unterrichtsgegenstand der B (G)- Kurse im Schuljahrgang 9 der Integrierten Gesamtschule sind.

In der Unterrichtsplanung für das Schuljahr 2007/2008 für die B (G)- Kurse ist deshalb ein Zeitraum von 4 bis 5 Wochen vorzusehen, in dem die verbindlichen Inhalte für den Hauptschulabschluss nach 9, die in den Rahmenrichtlinien für die Integrierte Gesamtschule für die Jahrgangsstufe 9/10 nicht vorgesehen sind, bearbeitet werden können.

Für die Abschlussprüfungen in Mathematik werden sowohl Prüfungsaufgaben, die ohne Einsatz eines grafikfähigen Taschenrechners als auch Prüfungsaufgaben, die mit Einsatz eines grafikfähigen Taschenrechners zu bearbeiten sind, den Schulen vorgelegt.